

G. - Ch
Russikon
1917

Gemeindechronik

von

Russikon

1917



Haussprüche in der Kirchgemeinde

Russikon

- 1) O, Herz durch deine Guad und Güte
Dass Haus vor Unglück woll behüte
Gib allen die darinnen sein und gehen werden aus n. ein
Deinen Frieden, Heil und Segen
Bleib mit deiner Lust zugegen
Durch deine Hand sie fähr und leit
Von jeß an bis in Ewigkeit.

Gemeindeschreiber Winkler
Russikon

Uns Menschen Eget ist gemacht das Haus
Will wie thun zeitlich streben.
Gott fähr und leit uns ein und aus
Geb Ewicht das ewig leben.

Und hat es lassen bauen No. Heinrich Winkler,
Dochter zu Russikon und war Baumeister Jakob
Gubler zu Russikon und war gestellt den 27. Tag
Weinmonat 1715.

Kernenschlag 15 fl. 9 ß Weinrechnung 18 fl. 20 ß.

- 2) Der Himmel Herden, Dass Haus stalt in Gottes hand
Derß hat Bauen lassen war Lienhart Winkler genannt
und war Zimmermeister Ulrich Geiser zu Kernendschwil
wohlbekannt.

Hansenhaus Russikon
im Volksmund auch
Leuenbank genannt.

Mit Gottes Hilff ward aufgestaltt Dies Haus
Da ein Mütt Kern 3 Guldi galt und ein Viertel
Haber mit 4 ß zahlt. 1697.

- 3) Jesu Deiner Engel macht, Bleib im Hause Tag und Nacht,
dass kein Feuer noch Wassernot, meine Wohnung nehme fort.
Das bitte ich dich mein Gott, von dir, dass mein Haus mag
bleiben hier, und dass wir dich dein Kommen loben,
dass dein Nam werd hoch erhoben, dass deine große
Gütigkeit, Walt über das Ewigkeit.

Hr. Gubler, Russikon
Berggasse

Und hat es lassen bauen Heinrich Binzli, Russikon und
war Zimmermann Jakob Gubler zu Russikon und war
gemacht da man zollt den 26. May 1809.
Kernschlegel 5 fl. 20 ß. den Saum sein 8 fl. Diesmal ist große
Kriegsgefahr wegen Revolution.

4)

Hr. Wölffensberger, Russikon
Berg

Wie Gott vor Traut hat wohl gebaut.

Im Himmel und auf Erden, Wer sich verläßt auf Jesum Christ
Dem muß der Himmel werden.
Das Haus steht in Gottes Hand.

5)

Hr. Klöti, Rumlikon

O, Herr behüte dieses Haus, und die da gehen ein und aus,
das Haus das steht in Gottes Hand, der Herr behüte es vor
schad und schand. Er geb zum Bau Kell quad und
Gluok und wende ab alle unglück,
und hat es lassen bauen Jakob Ochser zu Rumlikon
und war Zimmermeister Ulrich Wetzstein zu Russikon,
und ist es aufgericht, den 12. Tag des Augustmonats 1785
da mit Kernen gilt 5 gl 13 fs da viertel ha à 25 fs
der Laum rein 10 gl.

6)

Hr. Ruppert, Rumlikon

Aus menschen Egut ist gemacht die Scheune,
wil wie them Zeitlich streben.
Gott fñhre und Leit uns ein und aus,
geb Eetzt das ewge Leben,
und hat es lassen bauen, Jakob Würgler zu Rumlikon, im
Jahr 1786.

7

Hr. Furrer, Dunkelbach

Da war das Neue Haus erreicht. Mit großer Sorg wer
glaubt das nicht. Die Freiheit, Gleichheit und dies Haus
und die so gehen ein und aus. Wöll Gott erhalten alle
Tag Zeit und uns in alle Ewigkeit.

Erbauen von Bürger Dunkelbach durch Zimmer-
meister Hans Ulrich Wetzstein von Russikon und
aufgericht den 17. tag Neumonat im Jahr der
Helvetischen umwelzung 1798

8)

Hr. H. Furrer, Leimbach

Wie 1) Teil (7 Linien)

9)

Hr. Leuthold, Leimbach

Herr. Und wir dich Können loben Und dein Nam sei hoch erhoben
daß deine große Güttigkeit Wältt über uns in Ewigkeit. Und hat
es lassen bauen Ammann Tobias Wälther. Und Frau Barbara
Bachhoffer im Leimbach. Und war Zimmermeister Wetzstein v. Russikon.
Und war aufgericht den 14. Tag Neumonat. Kernschlag in Eukh. 26 fs
Weinrechnung 30 Pfund. da mit Haber ?

10) Wie 1) 10 Linnen, dann:
 Wir bauen Häuser und Paläst, Sind aber doch nur freinder
 Gaest. Und man wird wollen erwerben, dann legen
 wir uns nieder und sterben. MDCCVII

H. Wahl, Sommerau

11) Gott sägne diesen Bau und die da gehen ein und aus.
 Wer Gott vertraut hat wol gebaut im Himmel und auf
 Erden. Wir sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der
 Himmel werden. Und hat lassen bauen Jörg Bosshard
 zu Madetswil, und war Baumeister Hans Ulrich Gubler
 zu Russikon und ward aufgestellt den 10. Tag April
 Anno 1741.

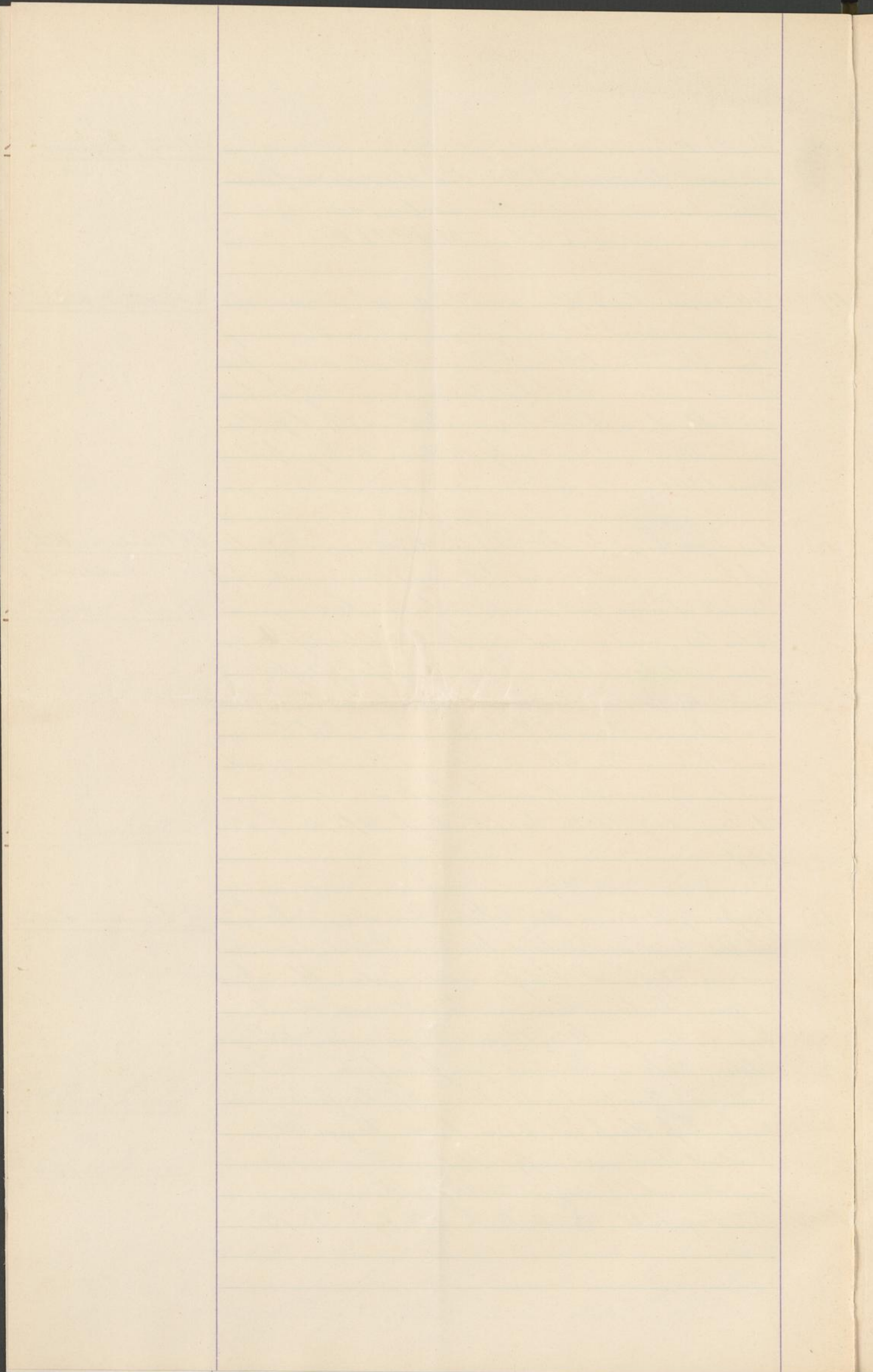
H. Bosshard, Madetswil

12) Aus deiner Füget Wacht, bleib im Hause Tag und Nacht
 Daß kein Feuer noch Wassers Not meine Wohnung nehme fort
 Das bitte ich mein Gott, von dir daß mein Haus mög
 bleiben hier, und wir dich dein können loben daß ~~dein~~
 Nam werd hocherhoben. Herr deine große Güte
 walt über Haus in Ewigkeit. Und haben lassen bauen
 die Gebreuder Heinrich Leemann und Jakob Leemann
 und Ehefrau Elisabetha Winkler, von Russikon, und
 war Zimmermeister Heinrich Appli, von Eikon den
 26. Tag May 1820. de Mtt. K. gl. 30ß de I. W.
 17gl.

H. Binder u. Mili:
 Madetswil

13) Großer Gott du wollst behüten Und dein reichen Segen
 schütten Nim auch über dieses Haus Und die darein ein
 und aus Jetzt und Künftig werden gehen Ihn o Gott
 in Gnad beistehen Und bewahr mit deiner Hand
 Daß dis Haus nicht in Brand Wie vor einem Jahr ge-
 schehen Nicht in Flammen muß aufgehen Halt o
 Gott dein Gnaden Wacht über dis Haus Tag und
 Nacht. Dis Haus hat lassen bauen Kaspar Wt in
 Madetswil Und ward aufgerichtet von Zimmermann
 Hans Heinrich Brünzger in Unt. Mura den
 25. May 1820. de Mtt K. gilt 4gl 25ß.

H. Leemann, Madetswil



Witterungserscheinungen.

Obchon mitte Februar die größte Kälte vorüber war, und man schon bald auf warme Tage hoffen konnte, mußte man auf diese warten bis im Mai. Die Bauern machten verzweifelte Gesichter, als ihre Heudillen leer waren anfangs Mai, während es draußen doch kaum zu grünen begann. So kam es vor, daß in den ersten Maibtagen viele Bauern in ihren Baumgärten Gras mähten, obgleich letzteres nicht viel größer als fünf Centimeter war und sie darum vielleicht mehr als eine Aue übermähen mußten, um einen Hopfkarren voll Futter zu bekommen. Trotz des spät beginnenden Wachstums, wurde ende Mai doch schon Heu eingebracht, so schnell hatte sich das Gras entwickelt.

Über den weiteren Verlauf der Witterung ist noch zu sagen, daß im Monat August fast alle Tage Gewitter gab, welche, wie man sagt, schuld dran waren, daß die Kartoffeln im Boden zu faulen begannen und die Ernte nicht den Hoffnungen entsprechend ausfiel.

— Im Dezember setzte eine starke Kälte ein [12-16° C] sodas in vielen Häusern die Kartoffeln und Äpfel in den Kellern erfroren und die Leute ihre Paphahren einbinden mußten, damit sie ihr gewohntes Getränk nicht entbehren mußten.

Landwirtschaft.

Vor dem Krieg wurde in unserer Gemeinde fast ausschließlich Wiesenbau getrieben, nur selten sah man einen Acker mit Getreide. Während des ersten Kriegsjahres änderte sich die Sache natürlich nicht stark, bis in den Jahren 1916 u. 17 die behördliche Auf-

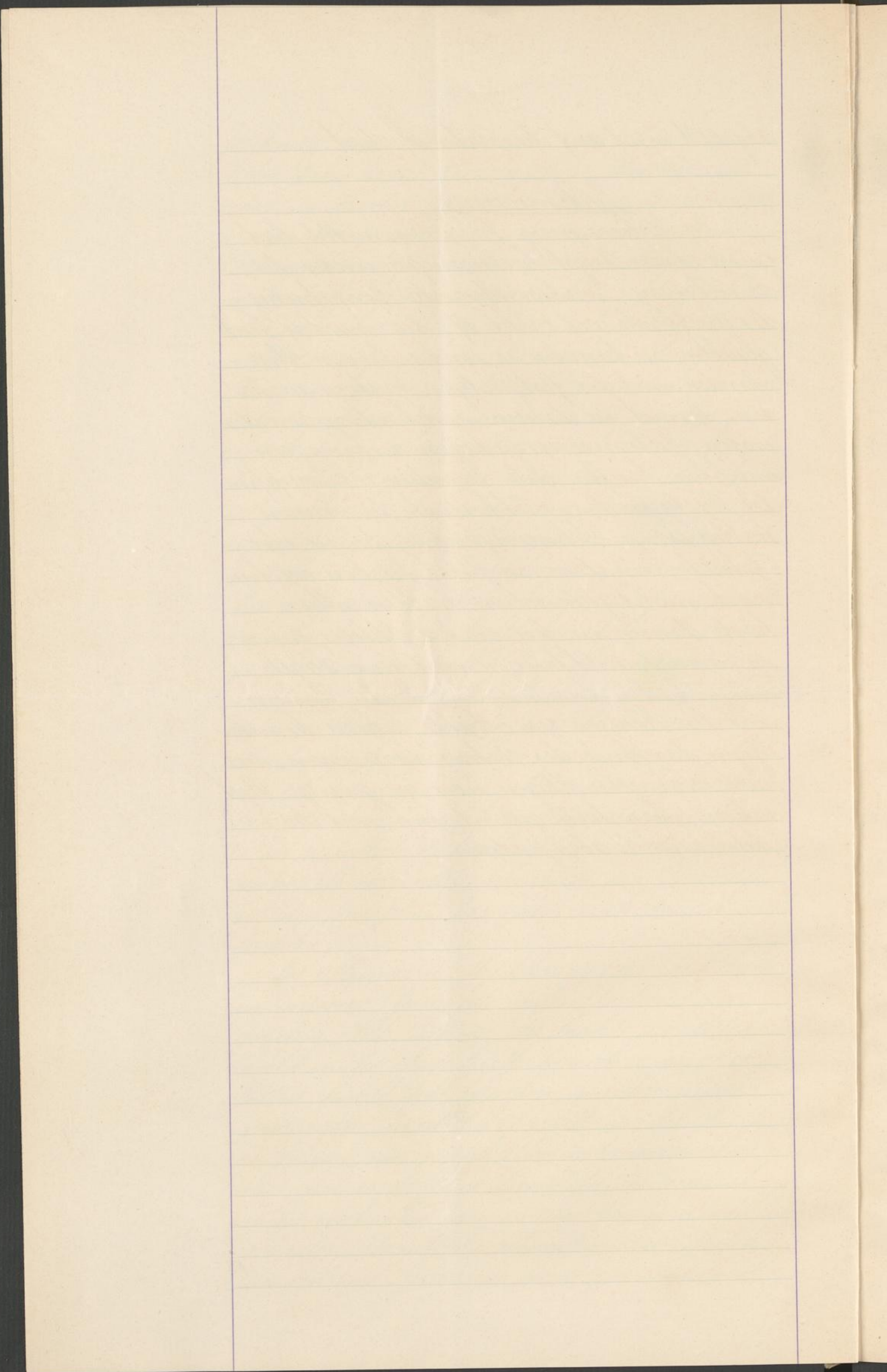
forderung zum Mehranbau kam. Im ersten Jahre thaten es die Bauern ohne Murren. Als aber im Herbst 14 Mehranbau verlangt wurde, entrüsteten sich viele und sagten zu ihren Bekannten, daß sie keinen Fuß Wäsland mehr aufbrechen würden, thaten schließlich aber doch ihre Pflicht ohne polizeiliche Maßnahmen abzumarten. Es war den Leuten etwas unbequem, sich mit vermehrtem Ackerbau abgeben zu müssen, da sie eben ge- nötigt waren, das Ansäen und Einurnen des Getreides zuerst zu lernen und sich daran zu gewöhnen. Die wenigsten Bauern besaßen eigene Pflüge, darum kauften viele noch sehr, um von andern unabhängig zu sein. — Im Allgemeinen gab es infolge des Grenzdienstes mit den landwirtschaftlichen Arbeiten keine großen Schwierigkeiten. Viele Wehrmänner mußten freilich ihre Zeit, die sie zu Hause etwa in Urlaub waren, viel besser ausnützen als dies vorher geschehen war, was nicht als ein Nachteil zu betrachten ist. Ich will hier allerdings nicht verallgemeinern, denn es ist natürlich Tatsache, daß viele der Land- wirtschaft treibenden Familien im Uebermaß arbeiten mußten, besonders auch Frauen und Töchter.

Die allgemeine Milchknappheit hat auch in unserer Gemeinde vielen Änderungen gerufen. Viele Bauern, die bisher die Milch nicht in die Gemüthke brachten, sondern Kälber damit fett säugten, wurden nun gezwungen, die Milch ebenfalls in die Kütte zu tragen, was nicht allen sehr angenehm war, sei es, daß sie durch die Kälbermast mehr verdienen, sei es aus Bequemlichkeitsgründen. Sämmtliche überschüssige Milch aus unserer Gemeinde wird per Fuhrwerk

abgeholt und auf die Bahn spediert.

Rationierung.

Die Rationierung der Lebensmittel hat zuerst etwas Angst hervorgeufen unter der Bevölkerung, insbesondere die Einführung der Brotkarte auf 1. Okt. 44. Die meisten Leute glaubten, sie könnten es unter keinen Umständen mit der festgesetzten Ration aushalten. Damit sie darum nicht schon in den ersten Rationierungstagen verhungern müßten, kauften viele Familien 8-12 Vorrätfen der Brote vor dem 1. Okt. Auch die Bauern hatten einige Schwierigkeiten, da sie ihr Getreide, von dem sie Brot backen sollten, noch nicht gedroschen hatten. Man hörte darum in den ersten Oktober Tagen in manchen Scheunen mit dem Flügel einige Garben dreschen, damit die Bauern mit den Körnern zur Mühle fahren konnten. Gegen das Ende des Jahres hörte man nur noch vereinzelte Klagen über zu geringe Brot-rationen. Man hatte gelernt, sich mit der Notwendigkeit abzufinden.



Leitung der
Jugendmannschaft der Gemeinde
Rüfiken.

1. Muriginipha Abuaghamila, long.
Maifa Tugugufiamital.

Abnuzhachen.

Ein alter Mann sprach:
"Mein Knecht soll ein 'Larvli'. Er soll
in ihm nach den Hügeln von den neuen Gärten
er sind aufgefunden am linken Fuß, von
den alten Gärten u. von neuen Fuß-
hüben König! - Ein abgepfiffener Hühner
sprachen in u. stellten sie in einen Gips-
Kiel, ging nach um 12 Uhr und nach
einen Lumen auf, laut hofen in den Kiel
turban Chumfing der 3 ersten Stunden
finnen. So ging langsam, sehr nach
Maßstab von in der Bannentführung
protzig u. der Hülle im Lumen von der
Kluft, der Larvli aber frillt auf der Hülle
u. ist ein nach aufzuheben."

In Wundtamil eine Roffikner füllte
3 fuhren Läufern mit Kugelförmen fließen.

2. Nunne Aßleß Millhauz (Künne
griffen Wintermil in Gündern) hieß
ein Anhangspferd ganz zum alten Aßleß
Millhauz - an die Malt, war jetzt das
Pfandspferd Millhauz Pfist - jenseits der
nach dem Gangen Rant Künne, schon
ganzwählt nicht so auf.

John Gaffigan
" Angelo.

3. Johann Wanken Lagerbestände:
Ansammlung u. Ansammlung, nachher in den
„Hilfshäusern“ - so soll heißen zersplitterte Rüst-
Kammern. Mundstücken sind von Luftdruckmaschinen.
Luftschlauch, Lufthahn der Lufthöhle,
heißer Zylinder der Ringkammer, jetzt-
nach 1831 - des Hülfsbüchsen Rüstung.

interna / punda
Stemma.

Das Landhölzl soll seinen Namen von
seinen Taten haben, die er sich während
des Lebens erworben hat, "Landhölzl" nullen
Mensch in Dingen?

4. Menschen zu Gassen.

Ganz Ruffen, so ergeht sich ein alter
Leute, er hat seinen Namen von der Gasse:
zum Langen, zum Tüppchen Gasse (in dem
die der Langen, zum Kleinen Tüppchen),
seinen Gasse, von der der Tüppchen Gasse
- derer ist ein Gassenhüter in der
Gasse derer? - in einem Gassen von der
der Tüppchen Gasse.

Ein Gasse in der Tüppchen Gasse von der
Gassenhüter.

5. Ein Gasse: Man hat den Gassen-
hüter "Gassenhüter" in der Gassenhüter
auf alle Gassenhüter nicht mehr Gassenhüter
sein? (Gassenhüter derer derer Gassenhüter?)

Gassenhüter

Ruffen, am 2. März 1918. Gasse der Gassenhüter

